



Aktiv gegen Vorurteile

Medienprojekte zum Abbau von Vorurteilen und zur Förderung der Toleranz (Phase II)

Ein Projekt des Wertebündnis Bayern im Rahmen der Initiative für Integration und Toleranz

Projektträger

JFF – Jugend Film Fernsehen e.V. mit seiner Geschäftsstelle JFF – Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis

Projektpartner

Bayerische Trachtenjugend im Bayerischen Trachtenverband
Bayerischer Jugendring
Berufsverband Bildender Künstler Landesverband Bayern
Bündnis für Toleranz
Distrikthilfswerke der Bayerischen Lions Clubs
Europäische Janusz Korczak Akademie e. V.
Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung
Junge Presse Bayern
Landesmediendienste Bayern
Montessori-Landesverband

Kooperationspartner

Medienzentrum Parabol
Landeskoordinierungsstelle Demokratie leben! Bayern gegen Rechtsextremismus
Förderverein Pädagogische Initiativen in der Metropolregion e.V. (FPI)

Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren aus Bayern erstellen Kampagnen-Clips gegen Vorurteile und für Toleranz. Diese Clips können in Workshops mit medienpädagogischer Unterstützung entstehen, welche von Fachkräften aller Bildungsfelder im schulischen und außerschulischen Bereich durchgeführt werden. Arbeitshilfen und Praxistipps finden sich auf www.aktiv-gegen-vorurteile.de. Die entstandenen Video- und Audioclips stehen auf der Projektwebsite zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus werden die Kampagnen-Clips über Social Media-Angebote wie YouTube, Soundcloud und Facebook verbreitet und in Jugendrajo- und Jugendfernsehformaten gesendet. Die Projektreihe widmet sich 2018 verstärkt dem Themenfeld „Antisemitismus in Bayern“ und nimmt dies zum Anlass, Begegnungen zu schaffen und antisemitische Vorurteile zu hinterfragen.

1. Hintergrundinformationen

Verschiedene Religionen, Lebensstile und Kulturen prägen das Zusammenleben unserer Gesellschaft. Dies stellt Jugendliche vor große Herausforderungen. Oft fehlt es an Wertschätzung, Toleranz und gegenseitiger Rücksichtnahme. Jugendliche verschiedener Herkunft aber auch verschiedene Jugendszenen reiben sich an unterschiedlichen Normvorstellungen und damit verbundenen Verhaltensweisen. Im Zuge

der Identitätsfindung sind junge Menschen oft unsicher. Sie grenzen sich auf Kosten anderer voneinander ab. Vorurteile und Stereotype helfen ihnen vermeintlich dabei, komplexe Zusammenhänge zu erschließen.

In Medienprojekten haben Jugendliche in ganz Bayern die Möglichkeit, Vorurteile aufzugreifen und gemeinsame Regeln des Zusammenlebens zu finden. Dabei stehen eigene Vorurteile gegenüber anderen ebenso im Mittelpunkt wie solche, mit denen sie konfrontiert werden. Insbesondere für Jugendliche unterschiedlicher Herkunft eignen sich Medienprojekte sehr gut, um Gemeinsames und Trennendes kreativ darzustellen. Zudem können sie ihre Sicht der Welt auf vielfältige Weise nach außen tragen. Antisemitismus ist in vielen Bereichen unserer Gesellschaft gegenwärtig. Er hat viele Facetten und ist oft nicht auf den ersten Blick als solcher zu erkennen. Vorbehalte gegen Menschen jüdischen Glaubens werden in Deutschland immer offener geäußert. Die Presse berichtet über antisemitische Übergriffe an Orten des öffentlichen Lebens. Populistische Parteien stellen Erinnerungsorte in Frage. Das Projekt „Aktiv gegen Vorurteile“ nimmt dies zum Anlass, Begegnungen zu schaffen und antisemitische Vorurteile zu hinterfragen.

2. Darstellung des Projektvorhabens

„Alle Menschen haben Vorurteile, sie sind in der Struktur des Denkens und Lernens angelegt. Wer kennt nicht die landläufigen Auffassungen über "die Blondinen", "den Islam" oder "die Ausländer". Vorurteile können jedoch zu Pauschalurteilen führen und Feindbilder festigen. Um Vorurteile zu entkräften ist ein Bündel von Maßnahmen erforderlich und zahlreiche Akteure wie Eltern und Familien, Schule und Jugendbildung gefragt. Sinnvoll sind Bestrebungen, die eine Stärkung der Persönlichkeit und des Selbstbewusstseins zum Ziel haben.“ (Bundeszentrale für politische Bildung)

Auf Basis dieser Vorüberlegungen haben sich bereits 2016 mehrere Partner mit einschlägigen Expertisen zusammengefunden, um sich in einem großangelegten kulturellen Medien-Modellprojekt dieser Thematik auf innovative, kreative und zielgruppenorientierte Weise anzunähern. Hinsichtlich der zweiten Phase konnte dieser Kreis sogar erweitert werden. Das JFF kooperiert im Rahmen von „Aktiv gegen Vorurteile“ bayernweit mit dem Förderverein Pädagogische Initiativen in der Metropolregion e.V. (FPI), der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus, regional mit dem Medienzentrum Parabol und der Europäischen Janusz Korczak Akademie sowie mit vielen weiteren Partnern aus dem Wertebündnis Bayern.

Die Entwicklung von Demokratiebewusstsein, Toleranz, Respekt sind zentrale Ziele des Projekts. Ebenso wird die Achtung der Menschenwürde als angemessene Antworten auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in den Fokus der Projektaktivitäten gestellt. Dies ist insbesondere im Hinblick auf die derzeit flächendeckend wahrnehmbaren Erscheinungsformen des Antisemitismus aber auch der Fremden- und Islamfeindlichkeit sowie der Abwertung von Asylbewerbern von großer Bedeutung. Der Umgang mit den schwächsten Mitgliedern, mit Minderheiten, Randgruppen und Benachteiligten ist Ausdruck der Haltung einer Gesellschaft und ihrer Werte. Dieses Demokratiebewusstsein muss so früh wie möglich geschaffen werden. Gerade durch jene Medien, in denen derzeit „Hate Speech“ und menschenfeindliche Äußerungen in kaum noch überschaubarem Ausmaß kursieren, die insbesondere von jungen Menschen genutzt werden und denen eine wesentliche Rolle in deren Meinungsbildungsprozessen zukommt, müssen Gegenkonzepte und -positionen entworfen werden.

„Aktiv gegen Vorurteile“ hatte in der Phase I (9/16 –9/17) insbesondere die Erstellung von Medienprodukten durch Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren, mit und ohne Migrationshintergrund, zum Abbau von Vorurteilen und zur Förderung der Toleranz zum Ziel. In der Phase II soll diese inhaltliche Ausrichtung um den Themenschwerpunkt „Antisemitismus in Bayern“ erweitert werden. Das Modellprojekt richtet sich an Einrichtungen der schulischen und außerschulischen Jugendarbeit und ermöglicht Jugendlichen jeglicher Konfession und kulturellen Hintergrunds einen gezielten Blick auf das Thema Antisemi-

tismus. Die medienpädagogischen Arbeitshilfen, welche auf www.aktiv-gegen-vorurteile.de veröffentlicht sind, werden um entsprechende Inhalte ergänzt.

Das Projekt endet mit einer bayernweiten Jugendkonferenz zum Thema „Aktiv gegen Vorurteile – Jugendkonferenz für Toleranz in Bayern“. Die Abschlusskonferenz lädt Jugendliche aus ganz Bayern zum Gespräch über religiös begründete Ausgrenzung im Speziellen und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit im Allgemeinen ein. Zentrales Moment der Veranstaltung für mind. 60 junge Menschen sind Expertenvorträge von Jugendlichen nach dem Vorbild der TEDtalks und Diskursformate, die ausgehend von ausgewählten Kampagnenprodukten initiiert werden. Es wird folglich ein ausgesprochen partizipativer Ansatz gewählt. Nach dem Peer-to-Peer-Prinzip werden im Rahmen der Abschlusskonferenz Jugendliche für den Themenschwerpunkt Antisemitismus, aber auch gegen Vorurteile im Allgemeinen sensibilisiert. Jugendliche, die an den Projekten teilgenommen haben, setzen inhaltliche Akzente und bringen sich aktiv in die Gestaltung der Tagung ein.

Das Vorhaben ist sowohl im Ganzen als auch in seinen einzelnen Teilbereichen übertragbar und soll als Ideengeber für andere nutzbar gemacht werden.

2.1 Geplante Maßnahmen und Projektaktivitäten

In der Phase II werden in der Zeit vom 1. Januar 2018 – 31. Dezember 2018 zwölf Maßnahmen und eine Jugendkonferenz angeboten. Insgesamt entstehen in diesem Zusammenhang mindestens 24 Kampagnenprodukte. Gemäß den ausgesprochen positiven Erfahrungen aus der Phase I werden den teilnehmenden Projektgruppen erneut Video- und Audioclips als mögliche Kampagnenprodukte angeboten. Eine zahlenmäßige Verteilung wird nicht vorgenommen, um die Teilnehmenden in ihrer Wahlfreiheit nicht einzuschränken.

Mindestens 30% der angebotenen Maßnahmen nehmen den Themenschwerpunkt „Antisemitismus in Bayern“ in den Blick. Um Jugendlichen auch in der Phase II ein Sprachrohr für individuelle Themen zu geben, die nicht explizit in Zusammenhang mit Antisemitismus stehen, werden bis zu 70% der Maßnahmen inhaltlich nicht vorab fokussiert. So können beispielsweise auch weiterhin Erscheinungsformen der Fremden- und Islamfeindlichkeit oder die Abwertung von Asylbewerbern sowie individuelle Erfahrungen mit Vorurteilen reflektiert und thematisiert werden. Bei allen angebotenen Maßnahmen entstehen Kampagnenprodukte – dies gilt selbstverständlich auch für Projekte mit dem Themenschwerpunkt „Antisemitismus in Bayern“.

Die Vorbereitung der abschließenden Jugendkonferenz ist ein wesentlicher Bestandteil der Phase II. Jugendliche, die sich bei Expertenvorträgen und/oder Diskursformaten einbringen möchten werden gezielt darauf vorbereitet. Auch die Konzeption und organisatorische Umsetzung (z. B. Moderation, Tagungsdokumentation etc.) der Konferenz wird von Jugendlichen mitgestaltet.

2.2 Themenschwerpunkt Antisemitismus

Kampagnen zu antisemitischen Vorurteilen: „Juden sind reich“, „Juden sind machtgierig“, „Juden wollen mit uns nichts zu tun haben“, „Juden sind nachtragend“, „Juden sind heute nicht besser, als es die Nazis damals waren“. Diese und ähnliche Vorurteile kennen Heranwachsende mit und ohne Migrationshintergrund. Insbesondere jungen Menschen muslimischen Glaubens wird eine verstärkt antisemitische Haltung nachgesagt. Im Rahmen dieser Projektaktivitäten setzen sich Jugendliche gezielt mit bestehenden Vorurteilen und deren Hintergründen auseinander. Diese Recherchen reichen über das eigentliche Vorurteil hinaus. Ziel ist es, Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, sich mittels Medien, persönlicher Gespräche oder Begegnungen an einschlägigen Orten, Wissen über die jüdische Gemeinschaft anzueignen und dadurch Berührungspunkte oder bestehende Vorurteile abzubauen. Basierend auf ihren Erkenntnissen produzieren sie kompakte Kampagnenprodukte, die zum Nachdenken anregen sollen.

Kampagnen zum Thema Vorurteile von jungen Menschen, die Teil der jüdischen Gemeinschaft sind:

Der Glaube prägt junge Menschen ebenso wie ihre Familie, ihr Freundeskreis, die Stadt in der sie leben und vieles mehr. Welche Rolle der Glaube und die Glaubensgemeinschaft im eigenen Leben spielen, ist individuell unterschiedlich. Menschen darauf zu reduzieren, ist folglich unangemessen. Mit diesem Projektformat werden Jugendliche, die in Gruppen, Vereinen, Schulen etc. jüdischer Trägerschaft organisiert sind, gezielt angesprochen. Gemeinsam entwickeln sie Kampagnen zum Thema „Aktiv gegen Vorurteile“. Im Zentrum der Projektaktivitäten stehen persönliche Anliegen, die sie in einen (interkulturellen) Dialog einbringen möchten – denn dieser Dialog ist ein wesentliches Moment, wenn es darum geht, Berührungspunkte und Vorurteile abzubauen.

3. Evaluation

Die Stiftung Wertebündnis Bayern finanziert die Evaluation der Gesamtinitiative für Integration und Toleranz sowie aller Einzelprojekte. Die am Projekt „Selbstbestimmung und Integration“ beteiligten Partner kalkulieren Zeitbudgets für die Kooperation mit dem Evaluationsteam ein und tragen zum Gelingen einer aussagekräftigen Evaluation bei.

4. Nachhaltigkeit

Das Projekt „Aktiv gegen Vorurteile“ hat die Erstellung von Video- und Audiospots von Jugendlichen zum Ziel. Die Spots werden für öffentlichkeitswirksame Verbreitung produziert. Alle Rechtsfragen werden im Prozess der Produkterstellung geklärt, so dass die Ergebnisse sowohl im Rundfunk und Fernsehen als auch über das Internet (von den Jugendlichen sowie allen Interessierten) verbreitet werden können. Eine Verbreitung der Spots über die projekteigene Website und Facebook-Page sowie die Strukturen der Jugendradios in Bayern ist Ziel des Projekts. Darüber hinaus hat der Bayerische Rundfunk Interesse an der Ausstrahlung einer Themensendung über Vorurteile bekundet. Zusätzlich werden die Ergebnisse der Stiftung Wertebündnis Bayern sowie allen interessierten Bündnispartnern für eine Verbreitung im Netz und in ihren Strukturen zur Verfügung gestellt. Auch die Landesmediendienste Bayern möchte die Ergebnisse des Themenschwerpunkts in ihr Programm aufnehmen. So werden weit über das Projekt hinaus Jugendliche erreicht und die Produkte der Jugendlichen erhalten eine gesamtgesellschaftliche Aufmerksamkeit.

In einer pädagogischen Handreichung, werden im Rahmen der Phase II konkrete Arbeitshilfen zur Thematisierung von Antisemitismus in Bayern erstellt. Damit werden die dem Projekt zugrundeliegenden pädagogischen Leitlinien im Hinblick auf die Methoden der Medienpädagogik und die inhaltliche Auseinandersetzung mit Wertefragen multipliziert. Die Handreichung steht Fachkräften in ganz Bayern kostenlos zum Download zur Verfügung.



5. Zeitplan

| 1-3/2018 | 4-6/2018 | 6-9/2018 | 10-12/2018 |
|--|---|--|--|
| Projektstart und Jahresplanung Erstes Treffen des Projektbeirats | | Treffen des Projektbeirats | Abschluss mit Treffen aller beteiligten Partner |
| Akquise von Medienprojekten | Durchführung von Medienprojekten | Durchführung von Medienprojekten Vorbereitung der Jugendkonferenz | Jugendkonferenz Reflexion des Gesamtprojekts |
| Erarbeitung eines Projektflyers und Anpassung des Onlineauftritts | Erweiterung der Handrei- chung/Arbeitshilfen | Erweiterung der Handrei- chung/Arbeitshilfen | Ggf. Überarbeitung/Ergänzung der Handreichung/Arbeitshilfen |
| | Aufbereitung der Produkte für vielfältige Veröffentlichungskanäle, Bewerbung der Produkte | | |